

## Globale Mennonitische Zusammenarbeit

Eine Woche vor der Mennonitischen Weltkonferenz hatte ich die Möglichkeit, im Juli 2015 die "Global Anabaptist Service Network" Konferenz (GASN) in Pennsylvania/USA als Delegierte des Mennonitischen Hilfswerks (MH) zu besuchen.

Begegnungen auf Augenhöhe – wir sprechen so oft davon, vor allem im Bereich von Entwicklungszusammenarbeit und Hilfswerksarbeit. Wir möchten nicht in historische Muster der Bevormundung fallen, die in der Kolonialzeit die Beziehung zwischen den imperialistischen westlichen Mächten und den kolonialisierten Ländern geprägt haben. Im MH stellen wir uns immer wieder die Frage wie wir mit knappen Mitteln (Geld und Zeit) Menschen in Not sinnvoll und nachhaltig helfen können, ohne ungesunde Abhängigkeitsbeziehungen zu schaffen. Hilfe zur Selbsthilfe, Partnerschaft auf Augenhöhe und ähnliche Schlagworte kommen immer wieder auf. Gleichzeitig sind wir diejenigen, die letztendlich die Entscheidung treffen welche Projekte gefördert werden und was wir vor unseren Mitgliedern und Spendern verantworten können. Manchmal ist unsere Definition eines sinnvollen Projektes, welches nachhaltig ist und Selbstständigkeit fördert anders als die Definition unserer Partner. Auf eine gemeinsame und gangbare Lösung zu kommen erfordert Austausch und die Bereitschaft einander zuzuhören und voneinander zu lernen. Begegnung auf Augenhöhe - kein einfaches Ziel in Partnerschaften mit finanziellen Mitteln auf der einen Seite und mit materiellen Nöten und Hilfsbedürftigkeit auf der anderen Seite.

GASN ist, soweit mir bekannt, das erste Forum in dem sich mennonitische Hilfswerke auf globaler Ebene aus allen Kontinenten an einem Tisch treffen um gemeinsam, auf Augenhöhe Austausch zu fördern und Wege zu finden wie wir besser zusammenarbeiten können. Am Tisch sitzen Hilfswerke die finanzielle Mittel haben um Projekte in anderen Ländern zu fördern sowie Organisationen die diese Mittel annehmen diese Projekte



durchzuführen. GASN steckt noch in den Kinderschuhen – es braucht Zeit um in den Sitzungen, die alle paar Jahre stattfinden herauszufinden wie wir am Besten Partnerschaften auf Augenhöhe wachsen lassen und leben können. Konkrete Schritte auf dem Weg dahin sind in der Planung. Zum Beispiel die Entwicklung einer Online-Datenbank, auf die Mitgliederorganisationen zugreifen können. Diese Datenbank könnte wichtige Informationen über bestehende Zusammenarbeiten der verschiedenen Organisationen, ihre Nöte und Stärken haben, sowie Kurzinfos der Organisationen auf verschiedenen Sprachen. Außerdem ist ein Austauschforum innerhalb dieser Datenbank geplant – eine Plattform auf der Gespräche und Diskussionen weltweit zwischen den verschiedenen Hilfswerken geführt werden können. Auf den Sitzungen, die alle paar Jahre stattfinden sollen die Partnerschaften gepflegt werden, der persönliche Austausch und das gegenseitige voneinander Lernen steht dabei im Vordergrund.

'Augenhöhe' kann von institutioneller Seite eingeführt und unterstützt werden. Wirkliche Begegnungen und Zusammenarbeit die auf Respekt, gegenseitigem Zuhören basieren und in gemeinsamen Strategiefindungsprozessen und Lösungswegen münden, kann nur geschehen, wenn die Menschen in den jeweiligen Organisationen sich auf Augenhöhe begegnen. GASN bietet eine geniale Gelegen-

heit sowohl systemisch als auch auf persönlicher Ebene Verbindungen, Partnerschaften und Kooperationen aufzubauen. Dies braucht Zeit und Ergebnisse werden nicht immer sofort greifbar sein. Wenn ich darüber nachdenke wie viel Zeit Jesus investiert hat, um mit seinen Jüngern und darüber hinaus Partnerschaften aufzubauen, dann motiviert mich das im Hinblick auf unsere globalen Partnerschaften.

Rahel Kroeker  
MH-Vorstandsmitglied

▲ Rahel Kroeker  
(3.v.r.) beim  
Treffen mit  
globalen Partnern

### Stichwort: GASN

Das Global Anabaptist Service Network (GASN) ist eine Plattform

- auf der sich verschiedene mennonitische Hilfswerke treffen, die sich auf verschiedene Weise im Bereich der diakonia (Dienst) engagieren.
- auf der sich seit 2006 VertreterInnen der Werke in mehreren globalen Sitzungen getroffen haben, um Form und Ziele der Zusammenarbeit fest zu legen (2009, 2010, 2012).
- die seit 2012 eine eigene Satzung hat. Diese wurde in Basel verabschiedet. 21 der 38 anwesenden Länderdelegierten kündigten die Mitgliedschaft ihrer Organisationen an, 14 Länderdelegierte signalisierten starkes Interesse.
- die organisatorisch unter dem Dach der Missionskommission der Mennonitischen Weltkonferenz angesiedelt ist.

## Hilfe zum Helfen

Deutschland ist das Ziel vieler Flüchtlinge. Die Schwierigkeiten, die viele Flüchtlinge haben, Deutschland zu erreichen, löst Besorgnis und Hilfsbereitschaft aus.

(Mennoniten)Gemeinden öffnen ihre Gebäude, um Flüchtlinge unterzubringen.

Darüber hinaus engagieren sich Gemeinden und Einzelne auch bei der Versorgung, bei der Begrüßung oder anderen Hilfestellungen für die angekommenen Flüchtlinge. Diese Hilfe geschieht meistens im ökumenischen Kontext oder als Stadtteilbewegung.



Das MH will solche Aktionen in den Gemeinden unterstützen und bietet finanzielle Hilfe für konkrete Anfragen aus den Gemeinden an.

Spenden für diesen Zweck sind schon eingegangen. Es werden noch weitere Spenden gebraucht.

### MH - Spendenkonto

Mennonitisches  
Hilfswerk e.V.

Sparkasse

IBAN: DE98 7215 0000 0000 0036 16

SWIFT-BIC: BYLADEM1ING



## Betet mit uns...

### Wir danken ...

- für die guten Austausch bei der GASN Sitzung im Vorfeld der Weltkonferenz in Pennsylvania
- für die bislang überwältigende Resonanz bei der Schulset Sammelaktion
- für die vielen Menschen und Initiativen - auch und besonders aus unserem täuferisch-mennonitischen Kontext, die sich ganz praktisch vor Ort für die Belange und das Wohlergehen von Menschen einsetzen, die auf ihrer Flucht bei uns in Deutschland angekommen sind

### Wir bitten ...

- dass es gelingt, möglichst schnell und umfassend, die vielen Flüchtlinge gut und sicher unterzubringen; und dass alle Menschen eine winterfeste Unterkunft erhalten werden.
- dass es bei gemeinsamen Werketagung 2016 gelingt, offene Fragen zu beantworten. Dass wir gestärkt und gemeinsam die aktuellen Herausforderungen angehen können.
- dass wir gemeinsam mit den Gemeinden gute Hilfestellungen für die Nöte und Aufgaben vor Ort finden können (stilles Kirchenasyl, Lebensmittelspenden, Deutschunterricht, Willkommensaktionen, und vieles andere mehr)

## Der Mensch lebt nicht vom Brot allein

*Werkeforum 2016 vom 22. bis 24. April 2016 – Herausforderungen durch Hunger und Krankheit an Christliche Mission und Entwicklungshilfe in einer globalisierten Welt*

Das Werkeforum wird veranstaltet durch das Mennonitische Hilfswerk in Zusammenarbeit mit dem Mennonitischen Friedenskomitee, Christliche Dienste und dem Deutschen Mennonitischen Missionskomitee.

**Zeitraum:** Freitag ab 16.30 Uhr (Anreise), bis Sonntag 13.30 Uhr nach dem Mittagessen

**Kosten:** VP im DZ 90,- € + 10,- € Tagungsgebühr, VP im EZ 110,- + 10,-€ Tagungsgebühr, Preise für Tagesgäste auf Anfrage

**Anmeldung:** bis 29. März 2016 an:

Wolfgang Seibel  
Lautereckenstr. 10  
67069 Ludwigshafen  
Tel: 0621- 54 54 914  
Wolfgang.Seibel@menno-hilfswerk.de

**Tagungsort:** Tagungsstätte Thomashof in Karlsruhe

An diesem Wochenende finden die auch Mitgliederversammlungen von Friedenskomitee, Missionskomitee und Hilfswerk auf dem Thomashof statt.

Weitere Informationen /Einladungen mit Anmeldeabschnitt werden im Herbst in die Gemeinden versandt.

**Referentin:** Dr. med. Gisela Schneider, Direktorin von Difaem (Deutsches Institut für ärztliche Mission)





▲ Groß und Klein packten bei der Aktion mit an.

## Hamburger Mennonitengemeinde im Packfieber

Ein ganzen Monat lang befanden sich Gruppen der Mennonitengemeinde Hamburg im Ausnahmezustand. Alle freie Zeit – und die war parallel zu den Vorbereitungen der Jubiläumsfestlichkeiten knapp bemessen – ging für das Nähen, Einkaufen und Packen zahlreicher Schulbeutel drauf.

Im August wurde das Projekt „Schulbeutel für Flüchtlingskinder“ von den Pastoren Bernhard Thiessen und Isabell Mans in die Gemeinde getragen. Einige Kollekten sollten für dieses Projekt bestimmt und ca. 50 Taschen von Gemeindegliedern genäht werden. Die Resonanz war groß und so nahm die enorme Hilfsbereitschaft ihren Lauf. 13 Frauen aus der Mennonitengemeinde und der benachbarten Gebetsgemeinschaft nähten und nähten. Ob zu Hause oder bei einem lebhaften Nähnachmittag in der Gemeinde: es wurden über 300 Schulbeutel aus verschiedensten Stoffen genäht!

Als die Kinder am 20. September die große Packaktion starteten, meinte

Jasper, 13, als er einen hübschen Beutel in Händen hielt: „Den Stoff kenne ich – das war mal ein Vorhang bei uns!“

Nach dem Staunen über den großen Berg mit Beuteln ging es los: Kinder von zwischen zwei und 14 Jahren füllten 153 Schultaschen mit Inhalt. Mitarbeiterinnen hatten vorher alle Spenden auf großen Tischen gestapelt, die in U-Form standen. So konnten die Kinder von Tisch zu Tisch gehen und Collegeblöcke, Bleistifte, Buntstifte, Radiergummis und Lineale einpacken. Viele Schulmaterialien stammten aus einer Großspende von Staples, einem großen Bürobedarfsladen in Hamburg-Osdorf. Der Filialleiter fand die Idee des Hilfswerksprojektes so überzeugend, dass er kurzerhand alle übrig gebliebenen Starter-Sets, die zum Schuljahresbeginn an Erstklässler in Hamburg und Stade verschenkt worden waren, zurück orderte und der Gemeinde schenkte. In diesen Starter-Sets waren auch hochwertige Scheren, Filzstifte, Süßigkeiten, Sei-

fenblasen, Klebe, Malbücher usw., die ja leider nicht in die Schulbeutel für das Hilfswerk gepackt werden durften. Diese Materialien wurden alle sortiert und an Flüchtlingslager in Hamburg verschenkt.

Nachdem die Hilfswerksaktion von Maren Schamp-Wiebe im Segnungsgottesdienst für Einschulungskinder ausführlich vorgestellt und Plakate für die Mennonitengemeinde und die Ev. Gebetsgemeinschaft gestaltet worden waren, gingen die Kinder mit Spendendosen herum. Mit den Kollekten zusammen kam eine Geldsumme von 1.115,00 Euro zusammen. Eine Menge Geld, von dem vor allem Collegeblöcke und Lineale gekauft werden mussten, da diese nicht in den Sets von Staples enthalten gewesen waren.

Alle Kinder packten mit freudigem Eifer und gaben sich große Mühe, die Sachen ordentlich (und ohne Preisschilder) in die Beutel zu tun. Gern hätten sie einen persönlichen Brief mit hineingelegt, um dem Empfängerkind



alles Gute zu wünschen und ihm zu signalisieren, dass sie an ihn oder sie denken.

Da das zolltechnisch nicht erlaubt ist, versuchten wir Mitarbeitenden durch Gespräche und ein gemeinsames Gebet am Ende der Packaktion den Gedanken der Kinder Raum zu geben. Janneke, 13, sagte: „Hoffentlich freuen sich die Kinder über die schönen Sachen. Ich würde so die Schulbeutel so gern selber hinbringen und sehen, wie sie reagieren!“ Ein Junge, der noch nicht in die Schule geht, meinte: „Ich wünsche den Kindern viel Glück und dass sie schöne Bilder malen!“

Viele Kinder dankten Gott für die Hilfsbereitschaft der Menschen, für die Geldspenden, die Näherinnen, die Transporteure und alle Packerinnen und Packer. Das Schlusswort hatte der 11-jährige Mats-Ole, als er sagte: „Danke, lieber Gott, dass wir den Kindern in Not helfen dürfen!“

*Maren Schamp-Wiebe  
Hamburg*

## Schulset-Packliste

Der Inhalt soll in einem genormten Stoffbeutel (40,5 cm x 28 cm mit Zugband) verpackt werden.

- 2 Spiralblöcke, DinA4 kariert, min 70 Blatt
- 2 Spiralblöcke, DinA4 liniert, min 70 Blatt
- 8 Bleistifte
- 1 Plastiklineal, 30 cm lang
- 1 Packung Buntstifte (12 Stück)
- 1 großer Radiergummi

**Achtung!** Es dürfen nur neue und ungebrauchte Artikel verpackt werden! Die Beute müssen bis 21.11. in Ludwigshafen sein.

## Zahlen zur Sammelaktion

- bislang sind 350 gefüllte Schulbeutel in Ludwigshafen angekommen
- angekündigt sind weitere 1100 Beutel,
- Insgesamt werden wohl knapp 1500 Schulbeutel zusammen kommen
- Das Gewicht der Schulbeutel beträgt dann 3600 Kilogramm, verpackt in 150 Bananenkartons
- Der „Einkaufswert“ der verpackten Schulmaterialien liegt weit über 20.000 €
- Die Sammelaktion läuft noch bis zum 21. November; bis zu diesem Termin müssen alle Schulbeutel in Ludwigshafen abgeliefert und transportfähig verpackt sein
- Über das Packen hinaus, haben viele Gemeinden auch genäht: 700 Beutel wurden selbst hergestellt. Die anderen 800 wurden uns von den Mennoniten in der Schweiz zur Verfügung gestellt
- In der letzten Novemberwoche werden die Kartons dann von einer Spedition abgeholt und zusammen mit den Hygienesets aus der Schweiz, Frankreich und den Niederlanden auf die Reise in den Mittleren Orient geschickt